

SHAKTI

Der Tantra-Rundbrief April 2011



Inhalt

„Ich habe sie gehasst und geliebt“

Franz Lang

Von außen berieselt, von innen erfüllt

Manuela Melikha Haunschmidt

Die Göttin in mir

Leela Luna, Jaya, Ale, Regina

Ein tantrischer Schöpfungsmythos

Shiva und Shakti

OWK Edgar Hofer, in einer Video-Fragenbeantwortung

Shakti

Barry Long

Veranstaltungen, Tantraschulen und Massageinstitute, Impressum

Titelbildnachweis: Dieter Schütz / pixelio.de

„Ich habe sie gehasst und geliebt“

Seit ich mich erinnern kann, liebte und hasste ich SIE.

„Das Ewig-Weibliche zieht mich hinan“ (nach J.W.Goethe)

Als ich den Weg der stillen Meditation ging, waren mir allerdings die Frauen egal. Ich suchte die Hingabe an das Weibliche in mir selbst. Ich liebte die Musik, sie war die Göttin, MUSICA. Ich liebte die Poesie, die Schönheit der Natur.

Aber dann kam sie wieder, als Weib aus Fleisch und Blut.

„Und ewig lockt das Weib“ (Titel eines Films von Roger Vadim, mit Brigitte Bardot, 1956)



Sie brachte mich an den Rand des Erträglichen, nie war der Schmerz größer, als wenn mich die Frau verließ. Nie stand ich fassungsloser vor einem Verlust, nie war ich der Todessehnsucht näher, als wenn sie von mir ging. Hunderte Male verstieß sie mich.

Eines Tages habe ich mich entschlossen, dies als meinen spirituellen Weg anzunehmen. Seither verstehe ich SHAKTI als meine Lebensaufgabe. Den Hass habe ich sich verwandeln gesehen in fassungsloses Staunen vor IHREN unbegreiflichen, chaotischen oder furiosen Handlungen.

Ich habe heute die Stärke, dies auszuhalten, dem standzuhalten. Und wenn einmal doch nicht, dann lege ich IHR mein Sein zu Füßen, ergebe mich ihrem Urteil, ihrer Gnade, ihrem Wohlwollen oder Missfallen.

Ich opfere IHR meine Schwäche, ich zeige mich in meiner Verletzlichkeit und Hilflosigkeit, obwohl ich von meinem Naturell her sicher nicht die Neigung habe, mir durch Schwäche Aufmerksamkeit zu holen.

Ich lege IHR meine Stärke zu Füßen. Ich liebe SIE mit meiner sexuellen Potenz, mit meinen geistigen Gaben, meiner inneren Klarheit und Kraft. SIE liebt all das.

Ich stelle mich ihr gegenüber, wenn sie einen starken Widerpart braucht. Ich ziehe mit ihr Hand in Hand durch die Welt, und unsere gegenseitige Unterstützung macht uns stark für die Aufgaben in der Außenwelt.

Ich habe sie sicher oft enttäuscht, sie hat ungezählte Tränen geweint über das, was ich ihr zugemutet habe. Aber ich blieb da.

Ich habe ihr allerdings auch freiwillig das Mandat übertragen, mich zu ermahnen und zurückzuholen, sollte ich mich tatsächlich in meine innere Isolation zurückziehen.

Unzählige Male habe ich die Süße ihres Schoßes genossen, das höchste Entzücken, das ich hier auf Erden erfahren durfte.

Ich habe SIE erlebt in ihren vielfältigen Formen. Als GELIEBTE und als HURE kam sie zu mir, als KÖNIGIN trat sie in meine Sphäre und hat mich aufgerichtet, als TOCHTER und als MUTTER begegnete sie mir in ihrer Verspieltheit oder Barmherzigkeit, als WEISE hat sie mich beraten, als LILITH und KALI zu Boden geworfen, und schließlich zog sie als MAYA, die Große Verhüllerin, den Schleier des Vergessens vor mein wissbegieriges Hirn. In allen Formen erkenne ich SIE als die Inkarnation von LIEBE, als die göttliche Kraft, die mein männliches Wesen nährt. Ich weiß nun, wen ich liebe.



Franz Lang

Von außen berieselt, von innen erfüllt ...

„Gestern sprachen wir von den Energien, die sich vermischen beim Liebemachen. Wir sind der Ansicht, dass der Mann es leichter hat, mit der Energie der Frau, mit der er berieselt ist. Und dieses "Berieseln" findet ja eigentlich von Außen statt. Der Mann wird also überzuckert von der Energie der Frau. Wobei ich glaube, dass auch diese dann eindringt in den Körper des Mannes und in ihm ist, in abgeschwächter Form vielleicht? Vergleichbar mit Schnee der auf einen Körper fällt und dann durch die Wärme schmilzt. Übrig bleibt dann Wasser, das im schlechtesten Fall entweder verdunstet oder im günstigen Fall einsickert. Energie kommt also von außen nach innen. Bei der Frau findet es genau umgekehrt statt. Sie nimmt die Energie des Mannes von innen auf. Sie ist die Quellschale, er ist das Wasser, er ist Energie. Diese Aufnahme von innen belebt ihre Seele, füllt sie an und strahlt durch ihren Körper nach außen. Vergleichbar mit einem lebenden Vulkan. Ein lebender Vulkan nährt sich von der inneren Lava,

gibt ständig Rauch ab, ist mit Vorsicht zu genießen, weil du ja nie weißt, wann er wirklich ausbricht. Ein Mann, der in die Nähe eines solchen Vulkanes (Weibes) kommen möchte, stirbt auch manchmal. Dann ist er "geheilt", wie so viele Männer behaupten, die eine Enttäuschung erleben. Der Mann, der aber nicht stirbt dabei, der dieser Lava gewachsen ist, bekommt selbst diese Lebenskraft zu spüren, ist mit der Frau eins. Und trotzdem ziehen sich der Mann und die Frau wieder aus diesem Einssein heraus, teilen sich wieder auf in zwei Teile. Zurück bleibt der Mann mit der berieselten Energie, die Frau mit der Fülle von innen.“

*Aus einem Briefwechsel mit
Manuela Melikha Haunschmidt*



Es gibt eine gute Botschaft für die Frauen:

Shakti, der weibliche Aspekt, ist die dynamische Kraft im Universum.

Eine Frage, die gelegentlich auftauchen kann:

Kann eine Frau die Energien von mehr als einem Mann kurz hintereinander in sich aufnehmen oder verwirrt sie das? Liebt sie soweit „entpersönlicht“, dass SHAKTI unterschiedliche körperliche Erscheinungsformen SHIVAS aufnehmen kann, ohne Schaden zu erleiden? Ist sie soweit GÖTTIN?

Dem scheint das biologische Bedürfnis der Frau zu widersprechen, in sich einnisten zu lassen, zu hegen, zu schützen, zu behalten, auszutragen, zu gebären. Oder ist dies nicht nur ein biologisches Bedürfnis, ist es auch ein kosmisches Prinzip?

fragt F.L. und wünscht sich Antworten von unseren Leserinnen: TNLconnection@aol.com

Der Körper ist der Tempel der Seele,

ein Mysterium,

der weibliche Teil der Schöpfung.

Die Göttin in mir ...

Gedanken und ...

... wieder einmal jede Menge Fragen von *LeelaLuna*

Ein Tantra besagt:

„**Frauen sind Göttlichkeit ; Frauen sind der Atem des Lebens.**“

Ich fühle ganz tief in mir, dass das so ist.

Und so wir der Atem des Lebens sind – wer atmet uns?

Shakti ist die eine Energie, **Shiva** die andere. Zusammen sind sie eins.

Mehr noch. Eine ohne die andere kann nicht existieren. Wenn sie nur zusammen existieren können, wer hat sie dann getrennt? Und wer kann sie wieder zusammenführen?

Ich fühle auch ganz tief in mir, dass unsere Urururahrnen und -ahninnen noch gewusst haben um die weibliche Kraft und Göttlichkeit. Aber wissen wir es heute? Wissen wir es wirklich?

Vieles in unserer Zeit deutet darauf hin, dass wir Frauen das Wissen um unsere weiblichen Kräfte verloren haben. Vielerorts werden Frauen immer noch als Menschen zweiter Klasse angesehen, verstümmelt, gequält, misshandelt. Und auch wenn es scheinbar in der westlichen Welt zumindest *besser* für die Frauen aussieht –vieles in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft ist sehr männlich strukturiert und dominiert. Da helfen uns, fürchte ich, auch keine Quotenregelungen und andere Gesetze – was ja wiederum männliche Ansätze einer Problembegegnung sind. Was wir wirklich brauchen ist eine Rückbesinnung auf unsere innere, ureigene weiblich-kreative und schöpferische Kraft, und ich meine damit nicht (nur) das Kinder-zur-Welt-Bringen. Ich meine damit (auch) Erfindungsreichtum, Intuition, Weisheit, Mitgefühl, Großherzigkeit, Klarheit, Lebenslust, Fähigkeit zu Ekstase und Intensität, um nur einige dieser Kräfte zu nennen.

In mir jedenfalls hat es viele Jahre des Wachsens und Reifen-Lassens gebraucht, um zu fühlen, dass eine Göttin in mir wohnt und dass ich mich ihrer nicht schämen muss. Ich habe mich als Frau nicht aus diesem Wissen heraus entwickeln können, sondern ich habe mich zu dieser Einsicht „rückentwickeln“ müssen. Zurück zum Ursprung. Mag sein, dass es von meiner persönlichen Geschichte abhängt. Der Weg hin zur(ück) (zur) Göttin in mir war jedenfalls so:

Als Göttin geboren, habe ich dieses eingeborene Wissen irgendwie / irgendwann verloren, aber

wiedergefunden am Weg durch's Dickicht meines bisherigen Frauenlebens. Zunächst habe ich es nur als Funkeln in der Ferne wahrgenommen: das Funkeln der Sehnsucht, des Wissens um die Lust an der Tiefe, sogar am Schmerz. Dieses Glitzern wurde immer stärker, die Sehnsucht immer treibender, so dass ich mich auf den Weg machte, mit allen Höhen und Tiefen, die es zu durchschreiten gab, um die Göttin in mir zu befreien, zu leben.



freepicturesweb.

Shiva war die ganze Zeit an meiner Seite. Manchmal hab ich ihn nicht verstanden, manchmal abgöttisch geliebt, begehrt, dann hat er mich wieder zur Weißglut gebracht, doch immer hat er mein Wachstum, meine Entwicklung vorangetrieben. Oft hat er die sanfte Göttin in mir erweckt und manchmal *Kali* auf den Plan gerufen. Wir haben uns geliebt in allen möglichen Stellungen, uns verloren, getrennt und wiedergefunden – immer wieder und wir tun es noch immer! Meine Shakti liebt Shiva – seine Energie – in all den verschiedenen Erscheinungsformen.

Shakti in mir, das ist

- diese Urenergie, die in jeder Frau lebt;
eine Energie, aber viele verschiedene Erscheinungsformen – egal ob in Mensch, Tier oder Pflanze
- die Kraft, die Leben schenken kann (auch in Form von kreativen Ideen oder Outputs),
die aber auch zerstören kann
- die Kraft zu lieben über alle Grenzen hinweg
- die Kraft des Schenkens
- die Kraft mich hinzugeben, zu sterben für diese Liebe, für meine Liebsten, oder Kinder
– ohne mit der Wimper zu zucken



Leela Luna

Wenn ich ganz in meiner Shakti-Energie bin ...

... fühle ich die ständige Gegenwart - egal ob beim Putzen, Spaziergehen oder in der Liebesvereinigung.

Dann nehme ich die Schönheit in den "unbedeutenden" und kleinen Dingen wahr und genieße sie.

Als Shakti bin ich mit meiner Kraft verbunden, die mich auch "Unmögliches" möglich machen lässt und kann meinen Ängsten in die Augen sehen und sie liebevoll annehmen.

Ich spüre, dass mich die Natur durchströmt und alles Sein eins ist mit mir.

Jaya

Shakti in mir bedeutet ...

... mich und mein Frausein in all meinen Facetten, Rollen, Situationen – sei es Lebens- und Weggefährtin, Geliebte, Freundin, Mutter, Tochter – zu spüren, anzunehmen und zu leben.

Zugegeben, es ist manchmal eine große Herausforderung im Alltag, um nicht zu sagen: im ganz alltäglichen Wahnsinn ! Um dann jedes Mal festzustellen, wie viel Kraft und Energie ich daraus schöpfen kann. Ich liebe es, Shakti zu sein.

Ale

Shakti ist ...

... meine Essenz, alles was ich bin, befreit von dem, von dem ich glaube, es sein zu müssen / sollen. Meine Sanftheit in ihrer vollen Kraft, meine Wildheit in Zärtlichkeit und meine Klarheit und Ausrichtung auf das, was für mich stimmt, gepaart mit mitleidlosem Mitgefühl. Oft sehe ich mich in der Shakti-Energie als ein Regenbogen, der Shiva dorthin führen kann, wo er noch nicht war, von wo er als ein anderer zurückkommt.

Regina



Doro52, pixelio.de

Verstehe es, wer es verstehen mag:

Ein tantrischer Schöpfungsmythos

Shiva (der männliche Aspekt im Universum) ruhte im Nichts, vollkommen zufrieden, jenseits allen Verlangens, ohne Form, im ozeanischen Bewußtsein. Da tauchte Parvati auf aus diesen Tiefen, sein weibliches Selbst, die Urshakti, die weibliche Kraft. Sie wollte Shiva zum Gatten gewinnen und schoss Liebespfeile auf ihn ab. Für Äonen ließ er sich dennoch nicht stören. Parvati übte sich in tantrischen Disziplinen, den Herrn des Universums zu betören; da bedarf es einiger Geduld. Doch sie konnte nicht

aufhören, ihn zu bezaubern mit ihrer Liebe und schließlich gab er nach: Die Schöpfung wartete darauf, sich zu materialisieren. Als sie sich vereinigten, strömten die Wesen in ihren Körper und der Tanz der Schöpfung begann: Das Universum wurde geboren. Mit der Geburt kam auch der Tod, Werden und Vergehen, die Zyklen des Lebens nahmen ihren Lauf....

Entnommen von der Webseite der Tantralehrerin Advaita Maria Bach

www.advaita-tantra.de

SHIVA UND SHAKTI

Vor kurzem war das Buch „Tantrische Erleuchtung“ von *OWK Edgar Hofer* auf unserer connection-Webseite rezensiert worden.

Auch zum Thema SHAKTI und SHIVA hat der originelle, nonkonformistische Tantralehrer einiges Erhellendes zu sagen. Auf *youtube* fanden wir diese kurzen Videos:

OWK Edgar Hofer, *Shiva und Shakti* , Imst 2010

1. Teil

http://www.youtube.com/watch?v=BdLQ4Inn_sA&feature=related

Shakti ist alles, was ist: das Universum, das Allmächtige; braucht und kann nicht verstanden werden; die Eigenfragen hören auf; Shiva als Zerstörung: Shiva stoppt „die Show“; Kali ist der zerstörerische Aspekt von Shakti: schlägt dem männlichen Verstand den Kopf ab; Shakti bringt den Mann um den Verstand; in Wahrheit sind Shiva und Shakti eins; der tantrische Weg geht über den Körper, über Shakti; Gedanke ist ein kleiner Teil des Körpers, der wiederum ein kleiner Teil von Shakti.

2. Teil

<http://www.youtube.com/watch?v=83jUPwJbUNI&feature=related>

Auch der männliche Körper ist Shakti; dualer Aspekt an der Körpersymmetrie ablesbar; Suche im Außen nach einem Partner ist nicht von Dauer; letztendlich geschieht die tantrische Vereinigung in mir, im Körper; das tantrische Ritual ist ein Schatten der eigentlichen Vereinigung, weil keine grundsätzliche Veränderung geschieht, die von Dauer ist; mit dem Körper bin ich vermählt; Bewusstsein und Materie vereinigen sich in mir selbst.

Von Shakti und Shiva zum Nichts

http://www.youtube.com/watch?v=LvrI_FiGIX8&feature=related

Shiva wartet und lässt Shakti kommen; Shiva, das Bewusstsein, ruht; Shakti, das Aktive; durch Vereinigung versteht sich Shakti, Shiva fehlt die Energie dazu; Energie teilt sich immer weiter auf; Denken: das Männliche in Shakti; Yin/Yang hält Shiva/Shakti neutraler; wenn wir uns anschauen, schaut Bewusstsein sich an; Nichts ist reine Form von Bewusstsein ohne Shakti; Nichts träumt davon, wie es wäre zu sein; Shiva und Shakti lösen sich gemeinsam in Nichts auf.

SHAKTI, DIE GÖTTLICHE LIEBE, WARTEND ...

Aus einem mitgeschnittenen Vortrag unter dem Titel „Shakti“ von Barry Long (1926-2003), nachzulesen auf der Webseite www.barrylong.org, hier einige von mir (F.L.) aus dem Englischen übersetzte Absätze:

„SHAKTI ist die Macht des weiblichen Prinzips im Universum, ... die Macht Gottes außerhalb des Daseins, die ins Dasein tritt und hier die Dinge bewegt. Ich spreche über die Macht der Liebe, ... der göttlichen Liebe, die in jeder Frau immerwährend darauf wartet, ins Dasein zu treten. Sie geht nirgendwo hin, sondern wartet einfach nur auf eine Andeutung, dass genügend Liebe oder Macht in dieser irdischen Existenz präsent ist, um in einer Frau wirksam zu werden und durch sie zum Mann zu gelangen.

Der Mann hat diese Macht nicht. Seine Macht ist es jedoch, die SHAKTI ins Dasein bringt. SHAKTI wird unwiderstehlich gedrängt und hingezogen zur männlichen Energie, die ihr Gegenüber oder ihr Partner ist. Sie ist die Macht des Universums hinter allen Dingen, kann aber nicht ins Dasein treten ohne den Ruf des Mannes.

Beide sind Mächte: SHAKTI ist fundamental und MANN ist unabdingbar, um SHAKTI ins Dasein zu führen. SHAKTI ist die größere Kraft. Obwohl es nur eine Macht Gottes gibt, teilt sich Gott auf. Also wartet diese Kraft darauf, in jeder Frau wirksam zu werden. Jede wahre Frau weiß von ihrer Existenz, denn alles was sie will, ist genossen zu werden.

Ich spreche hier nicht über eine Frau, die sexuelle Aufregung sucht, sondern eine Frau, die still ist, die weiß, dass sie so viel zu geben hat, oder die sich einfach für immer in Liebe auflösen möchte. Das ist das Verlangen der Frau danach, dass SHAKTI durch sie hervorkommt. Die Frau ist das Medium, der Kanal für diese außerelementare Macht, um ins Dasein zu gelangen.

...

Ein unabhängiger Mann kann SHAKTI nicht erwecken. SIE verlangt seine absolute, gänzliche Hingabe an Gott oder die Liebe. Aber genau das ist, woran es auf dieser Erde mangelt. Immer wieder mal kommt sie hervor; die Frau weiß dies. Und der Mann weiß, dass gerade etwas Außerordentliches geschieht. Ihre Aufgabe aber ist es, immer wieder da zu sein, wenn sie gerufen wird; wenn Liebe gemacht wird, um sie hervorzubringen, denn das ist Gottes Wohlgefallen, oder SHAKTIS Vergnügen ...“

Barry Long

Veranstaltungen

Alle aktuellen Events findest Du im [connection-Veranstaltungskalender](#).

Tantraschulen

Eine regelmäßig aktualisierte Übersicht findest Du auf unserer Seite [Tantraschulen und Tantramassage-Institute](#)

Achtung: An alle Tantra-Anbieter

Ab 1. Januar 2011 wird der aktive (anklickbare) Weblink auf die Homepage unserer Tantra-Anbieter in unserer [Adressliste für Tantraschulen und Tantramassage-Institute](#) kostenpflichtig. Der Eintrag der Adresse ohne anklickbaren Link auf die eigene Webseite bleibt weiterhin kostenlos. Der Eintrag der Adresse mit anklickbarem Link auf die eigene Webseite kostet ab 1. 1. 2011 24 Euro im Jahr. Wer von dieser Möglichkeit Gebrauch machen will, schickt den genauen Wortlaut seines Adresslisteneintrags an oliver.bartsch@connection.de und überweist auf unser Konto 904 139 bei der Raiffeisenbank Neumarkt-St. Veit (BLZ 701 694 74) unter dem Stichwort „Adresslisteneintrag“ 24 Euro. Bei Eingang des Geldes schalten wir den Link frei.

Tantra-Regionalgruppen

[Tantragruppen in Deutschland](#)

Nachrichten aus dem Vertrieb

Tantra-Abo 1 Jahr 16 Euro (2 Ausgaben, Prämie: 1 connection Tantra oder 1 connection special)

Tantra-Abo 2 Jahre 30 Euro (4 Ausgaben, Prämie: 2 connection Tantra oder 2 connection special)

Gib deine Bestellung direkt in unserem Shop ein: shop.connection.de

oder an Vertrieb@connection.de oder Tel. 08639-9834-14

Impressum

Copyright Webmagazin und Newsletter: 2010 by Connection AG, D-84494 Niedertaufkirchen. Alle Rechte vorbehalten. V.i.S.d.P.: Wolf Schneider. Redaktion dieser Ausgabe: Wolf Schneider, Leela Luna und Franz Lang. Wir freuen uns über die Einsendung von Texten und Bildern, können diese aber leider nicht honorieren.

Tantra-Rundbrief abonnieren

Diesen Rundbrief kannst Du als E-Mail-Newsletter abonnieren. Es gibt noch zwei weitere Newsletter: Verlag und Schamanismus. Alle sind kostenlos. Der Tantra-Rundbrief erscheint etwa monatlich.

- [Archiv des Tantra-Rundbriefes](#)
- [Tantra-Rundbrief abonnieren](#)